

# ROUTES OF INTERACTION

DAI Standort Orient-Abteilung, Sana'a Branch

Projektart Teilprojekt einer Verbundforschung

Laufzeit 2019 - 2024

Disziplinen Vorderasiatische Archäologie, Geographie, Ägyptologie

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Iris Gerlach-Hitgen, Dr. Kristina Pfeiffer, Dietrich Raue

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

Email Iris.Gerlach@dainst.de

Laufzeit 2019 - 2024

Projektart Teilprojekt einer Verbundforschung

Cluster/Forschungsplan OA - Mobilität, OA - Siedlungsgeographische Phänomene

Fokus Feldforschung, Regionalforschung, Verbundforschung, Auswertung (engl.)

Disziplin Vorderasiatische Archäologie, Geographie, Ägyptologie

Methoden Thermolumineszenz (TL/OSL), Dokumentation Fund/Befund, Vermessung, Feldforschung, Ausgrabungen, Bodenuntersuchungen, GIS-Analyse, Luftbildfotografie, Surveys, Topografische Untersuchung, Topographische Aufnahme

Partner FU Berlin, Physische Geographie, Universität Leipzig, Ägyptisches Museum – Georg Steindorff –, Ethiopian Heritage Conservation Authority (EHCA), Tigray Culture & Tourism Bureau, Mekelle (Äthiopien)

Förderer Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Schlagworte Ägyptologie, Geographie, Landschaftsarchäologie, Philologie, Siedlungsarchäologie, Topographie, Vorderasiatische Archäologie, Export, Import, Kreisläufe, Tausch, Transport, Akkulturation, Kulturelle Transformationen, Migration, Verbreitung, Beziehung Stadt-Land, Diskontinuität, Fremdeinflüsse, Gesellschaftsstruktur, Kommunikation, Kontinuität, Kultureller Wandel, Kulturphänomene, Materielle Kultur, Tradition, Einzelfunde, Funde, Fundstelle, Grabungsflächen, Schichten, Stratigraphie, Streufunde, Handelssysteme, Annalen, Radiokarbondatierung, Thermolumineszenz (TL/OSL), Analoge Dokumentation, Analoge zeichnerische Dokumentation, Digitale

Dokumentation, Digitale grafische Dokumentation, Dokumentation Fund/Befund, Fotogrammetrie, Vermessung, Ausgrabungen, Fundbergung, Altersbestimmungen, Bodenuntersuchungen, Dünnschliffuntersuchungen, Gesteinsuntersuchungen, Keramikuntersuchungen, Fernerkundung, Flurbegehungen, Fundverbreitungsanalysen, GIS-Analyse, Luftbildfotografie, Satellitenaufnahmen, Surveys, Topografische Untersuchung, Topographische Aufnahme, Monitoring, Rohstoffgewinnung, Nutzpflanzen, Duftstoffe, Elfenbein, Felle, Landwege, Wasserwege, Handgemachte Keramik, Abschlagkerne, afrikanisch, ägyptisch, ägyptisierend, Ritzmuster, Flüsse, Meere, Berge, Felsen, Gebirge, geologische Formationen, Landschaft

Projekt-ID 5652

## ÜBERBLICK

Ziel des interdisziplinären Projektes ist es, verschiedene Mobilitätsformen und Interaktionsrouten der Hochlandkulturen des nördlichen Horns von Afrika zum Mittleren Nil, dem nordostsudanesischen Gash-Delta sowie Teilbereichen Ägyptens zu untersuchen. Dabei gilt es zu klären, inwieweit der innerafrikanische Austausch von Menschen, Ideen und Objekten zur Entwicklung der äthiopischen Hochlandkulturen beitrug und gleichzeitig, welchen Einfluss das Hochland auf das sudanesisch-ägyptische Niltal und das Gash-Delta besaß. Der chronologische Rahmen reicht vom 2. bis zum frühen 1. Jahrtausend v. Chr. Dabei handelt es sich um einen Zeitraum, in dem überregionale innerafrikanische Kontakte zwischen diesen Regionen über verschiedene archäologische Materialgattungen und sudanesisch-ägyptische Schriftquellen nachgewiesen werden können.

## RAUM & ZEIT

### RAUM UND ZEIT

Der chronologische Rahmen reicht vom 2. bis zum frühen 1. Jahrtausend v. Chr. Dabei handelt es sich um einen Zeitraum, in dem überregionale innerafrikanische Kontakte zwischen diesen Regionen über verschiedene archäologische Materialgattungen und sudanesisch-ägyptische Schriftquellen nachgewiesen werden können. Zudem schließt er den Beginn der Formierung komplexer Gesellschaften am nördlichen Horn von Afrika ein.



Untersuchungsgebiet des Projektes „Routes of Interaction“ bildet die Region von Rama, ein noch heute geostrategisch sowie wirtschaftlich bedeutendes Tal zwischen den Adwa-Bergen und dem Mereb-Fluss. Für die Erforschung innerafrikanischer Mobilitätssysteme und Interaktionsrouten bietet sich dieser Korridor zwischen dem äthiopischen Hochland, dem sudanesischen Tiefland sowie dem Blauen Nil an. Hinsichtlich möglicher Seerouten sowie auch des Austauschs mit Südarabien erfolgen auch Vergleichsstudien mit Befunden in Djibouti, der somalischen und jemenitischen Küste.

## FORSCHUNG

Die Frage, warum Siedlungen an dem Platz gegründet wurden, an dem sie liegen, kann dabei nicht allein mit archäologischen Methoden beantwortet werden, sondern erfordert die Einbeziehung der physischen Geographie und der Landschaftsarchäologie. Eine Auswertung der verschiedenen Themenstellungen erfolgt daher unter vergleichender archäologischer, historischer und geographischer Perspektive. Auf der Grundlage von Least-Cost-Path Analysen, dem Vorkommen natürlicher Ressourcen und in Kenntnis der Paläo-Umweltbedingungen sowie unter Berücksichtigung historischer Reiseberichte wird die Lage antiker Fundplätze in ihrem Verhältnis zu Interaktionsrouten erforscht. Die überregionalen Zusammenhänge werden zum einen durch klassische Materialstudien (vorwiegend Keramik und Obsidianartefakte) sowie durch naturwissenschaftliche Analysen des metallurgischen und paläozoologischen Fundgutes sichtbar gemacht. Das Ziel ist, die noch bis in die Moderne bestehenden Migrationsbewegungen und Warenströme in ihrer diachronen Perspektive zu erfassen und die Verflechtung stark gegensätzlicher Großräume als ein Phänomen innerafrikanischer Kulturentwicklung zu betrachten.



## FRAGESTELLUNG

Das nördliche Horn von Afrika war im Altertum kein isoliertes Gebiet, sondern Teil verschiedener Mobilitätssysteme wie Völkerwanderungen, Handel und Austausch. So verbanden in prähistorischer Zeit sowie ab dem 1. Jahrtausend v. Chr. regionale und überregionale Interaktionsrouten das äthiopische Hochland nicht nur mit dem Nahen Osten (insbesondere Südarabien), der über das Rote Meer bis nach Rom, Griechenland und Indien reichte, sondern auch mit dem afrikanischen Kontinent, vor allem mit dem Norden und Nordosten. Ebenso wie die Seewege über das Rote Meer waren auch Flüsse und Flusstäler wie

der Nil mit seinen großen Nebenflüssen, das Gash-Delta sowie Trockentäler wichtige Kommunikations- und Handelswege. Häfen wie Adulis im heutigen Eritrea, Berenike oder Mersa/Wadi Gawasis in Ägypten waren Konvergenzpunkte von Routen zwischen Land und Meer. Das Ziel ist, die noch bis in die Moderne bestehenden Migrationsbewegungen und Warenströme in ihrer diachronen Perspektive zu erfassen und die Verflechtung stark gegensätzlicher Großräume als ein Phänomen innerafrikanischer Kulturentwicklung zu betrachten.



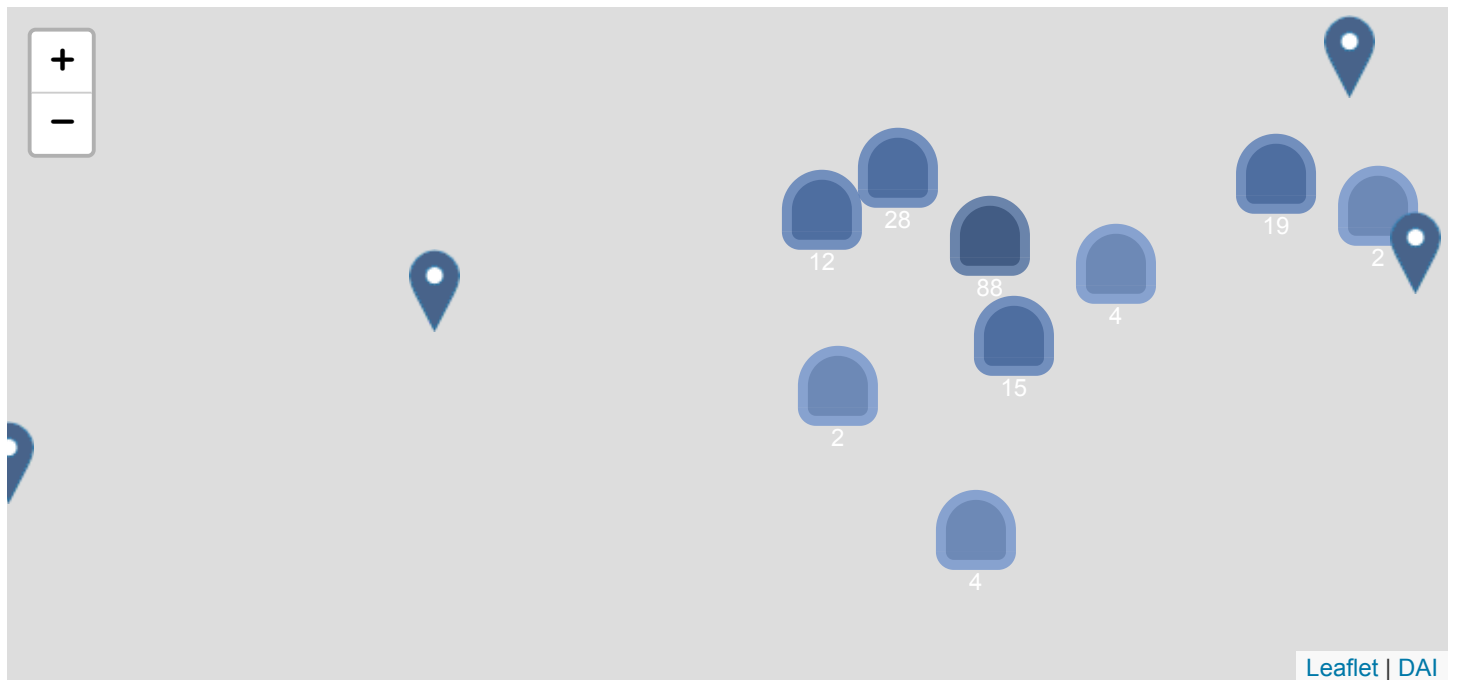
## **AKTUELLE FORSCHUNGEN**

Über die Auswertung historischer Karten und Reiseberichte sowie neuester Satellitenbilder konnte nachgewiesen werden, dass die Wegesysteme in der Rama-Region über Jahrhunderte hinweg bis in die Neuzeit begangen wurden. Diese andauernde Nutzung ließ sich durch die Nähe zu den antiken Zentren Aksum und Yeha sogar bis ins frühe 1. Jahrtausend v. Chr. zurückverfolgen. Mittels Befunden und Funden von Surveys und Sondagen konnte nachgewiesen werden, dass die Region von Rama bereits im 2. Jahrtausend v. Chr. in ein innerafrikanisches Netzwerk eingebunden war und Kontakte zur Kassala-Region im ostsudanesischen Tiefland bestanden. So lassen sich tönernerne Stierfigurinen sowie Keramik mit einer charakteristischen Kombination aus Ritz- und Stempelverzierung über Thermolumineszenzdatierungen (3700 - 3200 BP) in das 2. Jahrtausend v. Chr. datieren und mit entsprechendem zeitgleichem Material des ostsudanesischen Tieflandes vergleichen. In Kooperation mit der Physischen Geographie der FU Berlin erfolgten darüber hinaus Studien zum Einfluss geographischer Erosionsrinnen auf die Entstehung und Anpassung von Wegesystemen. Ein Drittel der erforschten Erosionsrinnen in der Rama-Region wurde durch menschliche Einwirkung verursacht, was wiederum dazu führte, dass sich Wegesysteme an diese Landschaftsveränderungen anpassten und Zugänglichkeiten stetigen Veränderungen unterworfen waren.

## **KULTURERHALT**

## **VERNETZUNG**

---



## ERGEBNISSE

### Erste Förderphase (2019-2021)

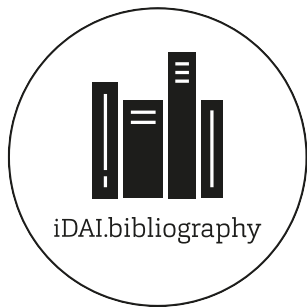
Das im äthiopisch-eritreischen Grenzgebiet gelegene Rama-Tal stand im Fokus der Fragestellung, da es das Potenzial eines überregionalen Kontaktkorridors zwischen dem äthiopischen Hochland und dem Gash-Delta besitzt.

Im Herbst 2019 konzentrierten sich die Forschungen und Feldarbeiten im Rama-Tal auf archäologisch-geographische Surveys und eine Testsondage. Am Fundplatz S40 westlich der Stadt Rama wurde eine Sondage angelegt. Hier konnten während des Surveys 2018 zahlreiche Keramikfunde von Rand- und Wandscherben mit Ritz- und Impressionsdekor erfasst werden, die die auf Verbindungen ins Sudanesisches Tiefland schließen lassen, wo diese Dekortypen zwischen dem 4. und 1. vorchristlichen Jahrtausend auftreten. Die Sondage erbrachte unterschiedliche Boden- und Sedimentablagerungen, die in der gesamten ausgegrabenen Tiefe mit dekorierten und undekorierten Keramikscherben durchmischt waren; architektonische Strukturen fanden sich dagegen keine. Die Datierung der Scherben sowie die Auswertung von mikromorphologischen Proben aus den Profilen ergaben Datierungen vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis in die frühe Neuzeit.

Die Surveys wurden nach topografischen Aspekten und auf der Basis von Fernerkundungsdaten in unterschiedlichen Gebieten südlich der Stadt Rama fortgeführt und erbrachten über 100 neue Fundstellen unterschiedlicher Zeitstellung. Neben einigen Obsidianabschlägen und Fragmenten zweier tönerner Tierfigurinen fanden sich bei dem

Survey Keramikscherben mit unterschiedlicher Funddichte. Der überwiegende Teil der Fundstellen wies nur sehr wenige Scherben auf.

Die geographisch ausgerichtete Komponente des Projekts konzentrierte sich auf die Feldkartierung von Erosionslandformen, die hauptsächlich in Form von *Gullies* vorkommen. *Gullies* sind lineare Erosionsformen, die durch konzentrierten Oberflächenabfluss entstehen und in der Regel durch menschliche Aktivität ausgelöst werden. Insbesondere die Verbindung von *Gullies* und Wegen wurden erforscht, da Wege die Entstehung von *Gullies* auslösen können. Deshalb kann die Kartierung von *Gullies* ermöglichen, antike Wegesysteme zu finden und zu rekonstruieren. Ein weiterer Fokus lag auf der Kartierung von Hohlwegen – Pfade, die über lange Zeiträume teilweise bis heute genutzt werden und somit in das Sediment bzw. Festgestein hineinerodiert sind. Die Forschungen an diesen Wegformen werden durch Anwendung unterschiedlicher naturwissenschaftlicher Analysemethoden zu Datierungsfragen unterstützt und sind noch in Bearbeitung.



**Routes of Interaction : Interregional contacts between the northern Horn of Africa and the Nile region**

**Rama, Ethiopia (Tigray) : Routes of Interaction - New Research in the Rama Valley**

**Routes of interaction across northern central Tigray (Ethiopia) between 2nd and 1st millennium BCE**



**S1 Wentah**

# PARTNER & FÖRDERER

## PARTNER

*FU Berlin, Physische Geographie*

*Universität Leipzig, Ägyptisches Museum – Georg Steindorff –*

*Ethiopian Heritage Conservation Authority (EHCA)*

*Tigray Culture & Tourism Bureau, Mekelle (Äthiopien)*

## FÖRDERER

**DFG** Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

*Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)*

## TEAM